



16 Rückhaltebecken sollen Gailachtal schützen

Im Mörsheimer Marktrat:
Sanierung kostet je nach Größe bis zu vier Millionen Euro

Mörsheim (mdl) Intensiv beschäftigte sich der Marktgemeinderat von Mörsheim mit der Hochwassersanierung im Gailachtal. Hierüber legte das Ingenieurbüro Völker aus Weißenburg ein 2004 in Auftrag gegebenes Gesamtkonzept vor.

Diplom-Ingenieur Erwin Berndanner stellte in einzelnen Abschnitten und Übersichtsplänen die Einzugsbereiche, die Überflutungsflächen sowie Rückhaltemöglichkeiten vor. Die Trasse führt von Altendorf bis über Monheim hinaus, weshalb mehrere Gemeinden hier an einem Strang ziehen müssen. Das Gesamtkonzept sieht viele kleinere Rückhaltebecken vor, welche kaskadenförmig hintereinander geschaltet sind. Dafür seien nur geringe Eingriffe ins Gelände nötig.

Der Ingenieur unterschied vier verschiedene Arten von Maßnahmen: Rückhaltebecken außerhalb der Bachtäler in land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen mit geringen Dammhöhen, Rückhaltebecken in den Talböden unter Ausnutzung von Gewässerverengungen und landschaftlichen Gegebenheiten, technische Vorsorgemaßnahmen, wie Ausbau der Gailach, zusätzliche Rohrleitungen oder die Verbesserung von Wehren durch eine Selbststeuerung, sowie begleitende Maßnahmen in der Land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, durch Renaturierung von Gewässerabschnitten oder Änderung der Bepflanzung.

Das Ergebnis der landschaftlichen und topografischen Analyse ergibt 16 Standorte, die für Rückhaltebecken geeignet sind. Das Konzept zeigt eine mögliche schrittweise Realisierung der einzelnen Maßnahmen, wobei die einzelnen Genehmigungsverfahren aufwendig zu beantragen sind, da die geeigneten Grundstücke unterschiedlich genutzt werden. Diese 16 möglichen Rückhaltungen beanspruchen eine Gesamtfläche von 52,19 Hektar. Ein Rückhaltevolumen von 702 000 Kubikmeter verursacht nach Angaben des Büros Gesamtkosten von etwa 2,31 Millionen Euro. Bei einer Rückhaltung von 1,20 Millionen Kubikmeter durch Erhöhung der Dämme bei gleichem Flächenverbrauch errechnet sich ein Finanzbedarf von 3,96 Millionen Euro.

Das Wasserwirtschaftsamt fördert die Gesamtkosten mit bis zu 75 Prozent, sofern ein 100-jähriger Hochwasserschutz gewährleistet wird; bei entsprechend geringer Rückhaltung somit auch mit geringeren Fördermitteln. Eine Befristung der Maßnahmen ist derzeit unklar und muss auch mit den Fachbehörden abgestimmt werden.

Im weiteren Verlauf des Verfahrens wird sich Mörsheim mit den betroffenen Nachbargemeinden sowie den Wasserwirtschaftsämtern Ingolstadt und Donauwörth in Verbindung setzen, um das Gesamtkonzept abzustimmen. Daneben sind die Maßnahmen mit Naturschutzbehörden sowie den Grundstückseigentümern zu klären, da ohne Zustimmung der Grundeigentümer keines der 16 Vorhaben realisiert werden kann. Danach muss ein wasserrechtliches Genehmigungsverfahren eingeleitet und die Finanzierungen sichergestellt werden.

Entspannungsraum in der Schule

Mörsheim (mdl) Die Mörsheimer Schule beantragte die Einrichtung eines Entspannungsraums im Kellergeschoss. Dieser Raum soll im Rahmen des Musik-, Sport-, Heimat- und Sachunterrichts und eventuell als Zusatzangebot in der Zeit vor Unterrichtsbeginn und am Nachmittag genutzt werden.

Die Schulleitung bestätigt, dass Aufenthalte in dem Raum die Konzentration, das Einfühlungsvermögen und die Bereitschaft, sich ruhiger zu verhalten, fördern. Der Marktrat stimmt der Einrichtung und der Übernahme der Ausbaurkosten zu, zumal dieser Raum auch von anderen Einrichtungen wie der VHS Mörsheim oder dem Kindergarten genutzt werden kann.

Bürgermeister Richard Mittl informierte, dass im Bereich Passerlingberg und Wacholderheide in den nächsten Jahren ein Naturerlebnispfad „Trockenrasen“ erstellt werden soll. Hierzu wird eine Zusammenarbeit mit den Schulkindern und Senioren entwickelt. Die Lehrer der Schule stehen dem Vorschlag positiv gegenüber und sollen mit den Schülern selbst kreativ werden, was die Gestaltung der Pulte und Info-Tafeln betrifft. Dabei lernen sie auch viel über die heimische und seltene Flora und Fauna des Trockenrasens.

Als Vorgriff der Aktion wurde eine erste Maßnahme bereits verwirklicht, in dem eine InfoTafel am Eingang der Altendorfer Höhle „Grafloch“ auf deren Besonderheiten, Bewohner, Flora und Fauna und die Besichtigung der Exponate im Rathaus verweist. Die Tafel wurde mit Mitteln des Naturparks zu 50



Prozent gefördert. Es werden weitere Aktionen und Maßnahmen vorgeschlagen, wobei jede Klasse von einem Naturparkführer vorab in die Besonderheiten des Trockenrasens eingeführt werden soll, um Ideen für die Gestaltung zu entwickeln. Der Errichtung des Naturerlebnispfadestimmte der Marktrat einstimmig zu. Ein Angebot über einen Auftritt des Don-Kosaken-Chores Wanja Hlibka aus Russland fand die Zustimmung des Gemeinderates. Das Ensemble bietet an, im kommenden Jahr in der Pfarrkirche oder im Haus des Gastes in Mörsheim ein Konzert zu veranstalten. Aufwendungen wie Plakatwerbung, Handzettel, Pressewerbung, sowie der Druck der Eintrittskarten werden von der Konzertagentur gestellt. Nach Meinung des Marktrates soll weiter geplant und ein Termin festgesetzt werden.

Der neuen Infotafel am „Grafsloch“ sollen weitere folgen.

Foto: mdl